

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Bezug nehmend auf Ihr Zitat, Herr Bürgermeister, wittert die SPD-Fraktion weder Morgenluft noch beängstigt sie die hereinbrechende Abenddämmerung, den Haushaltsentwurf 2014 betreffend. Der Verlauf der letzten Jahre zeigt uns, dass die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes bzw. von Wirtschaftsräumen einem stetigen auf und ab unterliegen. Deshalb ist es wichtig, erstens finanziell in überschaubaren Zeiträumen zu denken und zweitens die eigene Leistungsfähigkeit richtig einzuschätzen, damit die angestrebten Ziele erreicht werden, bzw. die geplanten Maßnahmen umgesetzt werden.

Die SPD Fraktion erkennt zur Zeit keinen nachvollziehbaren Grund, den eingeschlagenen Weg der letzten Jahre, eine solide Finanzpolitik zu betreiben, zu verlassen, auch wenn die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung zumindest in Deutschland als positiv zu betrachten ist.

Bedenklich stimmt uns jedoch, dass Gemeinderatsbeschlüsse nicht in den geplanten Zeiträumen umgesetzt werden können. Diese Verzögerungen behindern die systematische Weiterentwicklung der Gemeinde und verhindern die Transparenz der getroffenen Entscheidungen in der Öffentlichkeit.

Der vorgelegte Haushaltsentwurf 2014 der Gemeindeverwaltung wurde am 21. und 22. November nichtöffentlich beraten. Der Haushaltsplan sieht insgesamt 20,0 Mio. Euro vor. Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 17,2 Mio. Euro und auf den Vermögenshaushalt 2,8 Mio. Euro.

Größere Zahlen bedeuten nicht gleichzeitig mehr Geld auf der Habenseite, denn mehr Einnahmen stehen in aller Regel auch mehr Ausgaben gegenüber. Uns war es wichtig, mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln weiterhin, wie von Daniel Born vor Jahresfrist formuliert, in Bildung, Soziales, Infrastruktur, Zukunft und ich ergänze hier Gesundheit zu investieren, damit Oberhausen-Rheinhausen eine lebenswerte, liebenswerte und familienfreundliche Gemeinde bleibt, die den Anforderungen einer modernen Gesellschaft gewachsen ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

positive Rechnungsabschlüsse der zurückliegenden Haushaltsjahre durch Mehreinnahmen im Verwaltungshaushalt, insgesamt weniger Ausgaben auf verschiedenen Haushaltsstellen, verzögerte Rechnungsabschlüsse und nicht durchgeführte geplante Investitionen haben zur Erhöhung der Rücklagen beigetragen, sodass die mittelfristige Finanzplanung bei weiter sorgsamem Umgang damit gesichert ist.

Herr Bürgermeister, wir geben Ihnen recht, dass damit nicht alle anstehenden Maßnahmen, sofern sie umgesetzt werden könnten, bezahlt werden können. Es ist jedoch festzustellen, dass in den letzten Jahren dringend notwendige Reparaturen und Sanierungen zügig erledigt werden konnten, andererseits neue Investitionen nicht vollständig umgesetzt werden konnten.

In Anbetracht der personellen Ressourcen in der Gemeindeverwaltung und der Umsetzbarkeit der Investitionen durch Firmen darf die mittelfristige Finanzplanung als sicher gelten unter der Voraussetzung, den eingeschlagenen Weg der vergangenen Jahre beizubehalten.

Dabei sieht die SPD-Fraktion die geliehenen 3,4 Mio. € an den Eigenbetrieb Abwasser als Reserven, die der Gemeinde einen finanziellen Spielraum für Unwägbarkeiten belassen und nicht verplant werden sollen.

Es freut uns, dass die Gründung des Eigenbetriebes auch bei anderen Mitgliedern des Gemeinderates mittlerweile positiv gesehen wird.

Nun einige Ausführungen zum Haushaltsentwurf der Gemeinde. Ich verzichte auf die Nennung von Zahlen, da sie schon genannt wurden bzw. sie können im Haushaltsplan nachgelesen werden.

Betreuung, Begleitung, Bildung

Nachdem wir in den vergangenen Jahren bei Betreuung und Bildung und unter Berücksichtigung gleichwertiger Angebote an allen drei Kindergärten und Grundschulen auf die Veränderungen in der Gesellschaft strukturell reagiert haben durch

- Ausweitung der Betreuungszeiten in den Kindergärten
- Betreuungsangebote für Grundschüler vor bzw. nach Ende des Unterrichts
- Einführung der Gemeinschaftsschule

gilt es nun, die geschaffenen Bildungs- und Betreuungsangebote zu festigen und zu ergänzen.

Der feste Wille des Gemeinderates, auch für ein- bis dreijährige Kinder noch im Jahre 2013 genügend Betreuungsplätze in Oberhausen und Rheinhausen zur Verfügung zu stellen, ging nicht in Erfüllung. Nicht nachvollziehbare Querelen zwischen dem planenden Architekten und ausführender Firma führten dazu, dass dieses Projekt nicht wie geplant zeitnah umzusetzen war. Wir hoffen jedoch, dass dies zu Beginn 2014 abgeschlossen wird, damit den betroffenen Eltern geholfen werden kann. Sind Angebote vorhanden, so werden sie auch genutzt.

Ergänzt werden diese Angebote durch die Bildungseinrichtung der Musik- und Kunstschule, die im vorgegebenen Rahmen weiterhin unsere Zustimmung findet. Die Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort und den Vereinen ist ausdrücklich erwünscht. Auch Angebote für ältere Mitbürger sollten in zukünftige Überlegungen einfließen.

Ein breites Spektrum an Bildung, Kultur, Sport, Fitness, Gesundheit und Soziales (und Freiwilliger Dienste wie DRK, Feuerwehr, THW, DLRG) bieten die Vereine der Gemeinde an und leisten damit einen erheblichen Beitrag zur Lebensfähigkeit der Gemeinde.

Die SPD-Fraktion spricht an dieser Stelle allen ehrenamtlich engagierten Mitbürgern ihren Dank aus für ihren persönlichen Einsatz zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen im Kinder- und Jugendbereich sind erkannt und erfahren ihre Umsetzung.

Damit dies alles geplant und umgesetzt werden kann, sind die entsprechenden Haushaltsmittel im Verwaltungs- bzw. Vermögenshaushalt eingestellt.

Zukünftig werden auch die gesellschaftlichen Veränderungen im Seniorenbereich - immer mehr ältere Mitbürger - und das Spektrum der Gesundheit (Prävention, Arztversorgung, soziale Dienste) mehr Aufmerksamkeit erfordern, damit auch dieser Personenkreis weiter eine menschenwürdige Betreuung und Begleitung vor Ort erfährt.

Strukturelle Maßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Straßen der Gemeinde sind nicht alle so miserabel wie sie teilweise beschrieben werden. Dennoch, es gibt schlechte Straßen und dort muss dringend saniert werden. Die geplanten Sanierungen der Adlerstraße und Schillerstraße konnten 2013 nicht umgesetzt werden. Dies muss in 2014 erfolgen, damit die Bürger die Transparenz der Beschlüsse und deren Umsetzung auch nachvollziehen können. Es geht auch um die Glaubwürdigkeit von getroffenen Entscheidungen des Rates. Ebenso sind wir für die wetterfeste Präparierung des Zufahrtsweges zu den Parkplätzen am Erlichsee, beim DRLG - Vereinsheim in Richtung ASV Neptun. Dieser Zufahrtsweg stellt zu jeder Jahreszeit eine Zumutung für die Benutzer dar.

Auch die Sanierung der B 36 sollte zügig abgeschlossen werden, um weitere zusätzliche Verkehrs- und Lärmbelästigungen für die betroffenen Anwohner zu vermeiden. Herr Bürgermeister, wir bitten Sie, auch hier bei den zuständigen Behörden zu intervenieren.

Bei der Ausweisung neuer Baugebiete waren und sind wir für eine sinnvolle Ergänzung vorhandener Baugebiete, um auch jungen Mitbürgern die Möglichkeit zu geben, eigene Lebensträume zu verwirklichen. Nach zähen Planungs- und Erschließungsfortschritten im Gebiet Erlenrain, muss es in 2014 möglich sein, dass dort die Eigentümer mit dem Bauen beginnen können. Erfreulich diesbezüglich ist die innerörtliche Entwicklung.

Erstens werden zunehmend Baulücken in Baugebieten geschlossen und zweitens werden leer stehende Häuser im Zuge des Generationenwechsels saniert bzw. erneuert. Dadurch werden Ressourcen geschont und die Ortskerne erfahren dadurch eine Aufwertung. Die SPD-Fraktion dankt allen Mitbürgern, die den Mut haben, diesen Schritt zu gehen.

Wir sind auch für die Antragstellung zur Ausweisung eines begrenzten innerörtlichen Sanierungsgebietes, in dem die Gemeinde aber auch die Bürger die Möglichkeit haben, über Zuschüsse mittelfristig den Wohnwert im Quartier attraktiver und lebenswerter zu gestalten.

Einbezogen in dieses Quartier ist auch das Rathaus der Gemeinde. Eine leistungsfähige Gemeindeverwaltung ist auf eine moderne funktionierende Infrastruktur angewiesen. Die vorhandenen Räumlichkeiten fördern dies sicherlich nicht. Deshalb sind wir für die eingestellte Planungsrate, mit der Grundlagen zur Entscheidungsfindung erstellt werden sollen in Bezug auf Sanierung bzw. Neubau des Rathauses. Dieser Weg der Entscheidungsfindung ist zu jeder Zeit kein einfacher Weg. Er sollte aber von allen Beteiligten aufrecht gegangen werden.

Eigenbetriebliche Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung

Damit allen Bürgern der Gemeinde die gleiche Qualität an Trinkwasser zur Verfügung steht, musste und wird weiterhin in die Leistungsfähigkeit des Leitungsnetzes investiert werden. Dies kostet Geld und ist zu finanzieren. Deshalb hat die Gemeinde Darlehen aufgenommen, um diese Maßnahmen ausführen zu können. Diese Investitionen sind sinnvoll und werden von allen Bürgern über Gebühren bezahlt.

Dies gilt ebenso für die Investitionen im Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung. Auch hier haben alle Bürger ein Recht auf Gleichbehandlung. Die Entsorgung des Abwassers ist für alle Bürger im Normalfall ohne Folgeschäden sicherzustellen. So wurden z. B. in der Vergangenheit Abwasserrohre aufdimensioniert, um bei Schlagwetter die betreffenden Bewohner vor Rückstau zu schützen.

Die Eigenbetriebe sind zum Vorteil der Nutzer finanziert, auch wenn "Schulden" vorhanden sind. Dies wird ersichtlich bei den Gebührensätzen, die im Vergleich zu anderen Kommunen im unteren Drittel liegen.

Ein weiterer Vorteil von Eigenbetrieben liegt in der Gebührengerechtigkeit. Es können nur Beträge umgelegt werden, die dem entsprechenden Zweck dienen.

Schlussbemerkung

Trotz aller Widrigkeiten der vergangenen Jahre mit Weltwirtschaftskrise, Bankenkrise etc. und als Gemeinde, die in erheblichem Maße von außen über Steuerzuflüsse finanziert wird, ist es uns gelungen, Akzente für die Entwicklung und Zukunft unseres Gemeinwesen zu setzen. Wir haben bewiesen, dass es uns ernst ist, die Sorgen und Nöte unserer Mitbürger in die Entscheidungen mit einfließen zu lassen, auch wenn dies auf den ersten Blick vielleicht nicht immer erkennbar ist.

Ich beende meine Ausführungen mit einem Zitat von Johann Wolfgang Goethe.

Wer die Augen offenhält,
dem wird im Leben manches glücken.
Doch besser geht es dem,
der versteht, hie und da eins zuzudrücken.

Sich bietende Möglichkeiten erkennen und mit Augenmaß verfolgen, nach dieser Devise wollen wir auch in Zukunft handeln und so dafür sorgen, dass uns gemeinsam auch im kommenden Jahr vieles gelingt.

Dabei wollen wir den zweiten Teil von Goethes Gedanken nicht vergessen und Dinge, die man nicht sofort ändern kann, zunächst mit Gelassenheit ertragen.

Wir danken allen Mitarbeitern der Gemeinde für ihre geleistete Arbeit, sei es in der Verwaltung oder in den Hilfsbetrieben der Verwaltung. Sie alle tragen zum Gelingen eines funktionierenden Gemeinwesens bei.

Die SPD-Fraktion stimmt den Beschlussvorschlägen zu den Tagesordnungspunkten 2, 3, 4 und 5 zu.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Für die SPD-Fraktion

Peter Brand, Daniel Born, Norbert Horn, Raimund Kraus, Florian Häfele